Franz-Böhm-Kolleg

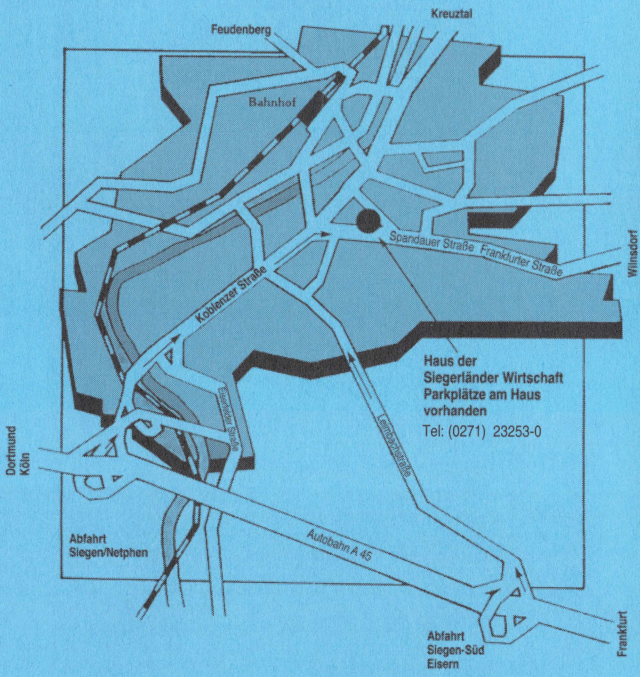
Franz Böhm (1895 bis 1977) personifiziert die Einheit des Denkens im gesellschaftlichen Ordnungsgefüge von demokratischem Rechtsstaat und Sozialer Marktwirtschaft. Dem Juristen Franz Böhm, ab dem Sommersemester 1936 mit der Wahrnehmung einer Lehrstuhlvertretung für Bürgerliches Recht, Handels- und Arbeitsrecht betraut, wurde auf Betreiben der Nationalsozialisten eine ordentliche Professur an der Universität Jena verweigert.
Der Schwiegersohn der Dichterin Ricarda Huch hatte schwere Zeiten durchzustehen. Im Jahre 1938 entzog der Reichsminister für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung Herrn Dr.jur. habil. Böhm die Lehrstuhlvertretung in Jena. 1940 wurde er endgültig aus dem Hochschuldienst entlassen, nachdem ihm 1939 auch die Ausübung einer Dozentur an der Universität Freiburg im Breisgau untersagt worden war.
Franz Böhm arbeitete aktiv in einer Gruppe antinationalsozialistischer Wirtschaftswissenschaftler aus ganz Deutschland mit, die - wie er selbst formulierte - „ ... die geistigen Vorarbeiten für eine demokratische Währungs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik, ... das heißt für eine Politik (leistete), die den Sturz des Naziregimes zur Voraussetzung hatte und (wie auch bereits während des Zweiten Weltkrieges Ludwig Erhard, Walter Eucken, Oswald von Nell-Breuning, Erich Preiser auf anderen und sich zum Teil kreuzenden Wegen, B. B. G.) das Ziel verfolgte, in engem Zusammenwirken mit ... friedlichen Nationen, den sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen unter ständig wachsender Freiheit für alle zu fördern". Böhm ist Mitbegründer der Freiburger Schule und des Ordo-Liberalismus.

Als ein Wegbereiter des Privatrechtsgedankens wirkte er nach dem Zweiten Weltkriege als Ordinarius für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main. Am 23./24. Juni 1948 konstituierte sich unter seinem Vorsitz in Königstein im Taunus das erste unabhängige Gremium zur Beratung einer politischen Instanz, das in Deutschland nach 1945 institutionell einen festen Platz fand: Der „Wissenschaftliche Beirat bei der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes", nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland „beim Bundesministerium für Wirtschaft". Neben Professor Böhm hatten sich 16 weitere Wissenschaftler wie Walter Eucken, Adolf Lampe, Alfred Müller-Armack, Oswald von Nell-Breuning, Erich Preiser sowie Karl Schiller zusammengefunden mit dem Ziele, die geistigen Kräfte zu konzentrieren, um dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft Konzeption und Schwung zu verleihen.

Besondere Anerkennung des rechtswissenschaftlichen und ordnungspolitischen Wirkens Franz Böhms schlug sich in juristischen Ehrendoktoraten der New School for Social Research in New York, N. Y. sowie der Universität Gießen nieder. Als aufrichtiger Mitstreiter Ludwig Erhards für eine freiheitliche Wirtschaftsordnung ist Franz Böhm einer der geistigen Väter der Sozialen Marktwirtschaft.

B.B.G.

Anfahrt zum Tagungsort



Persönliche Einladung für:

Franz-Böhm-Kolleg

Dr. F. Böhm

Universität - Gesamthochschule Siegen

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Einladung

zu einem

Vortragsabend

mit dem
Präsidenten der Landeszentralbank
in Nordrhein-Westfalen
Herrn Professor Dr. Dr. h. c.
Reimut Jochimsen
aus Anlaß
des 50jährigen Jubiläums Deutscher Stabilitätspolitik
und
der Entscheidung über die Teilnehmerstaaten
zu Beginn der Europäischen Währungsunion

am Mittwoch, dem 6. Mai 1998
von 17.00 - 19.00 Uhr
im
Großen Saal des Hauses der Siegerländer Wirtschaft
in Siegen, Spandauer Straße 25
Bundesautobahn A 45, Abfahrt 21 - Siegen/Netphen

Prof. Dr. Bodo B. Gemper
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Um definitive Zu- oder Absage wird gebeten
auf beiliegender Antwortkarte bis zum 25. April 1998

Am 20. April 1948 traten die zu Mitgliedern des Währungsausschusses des Wirtschaftsrates der Bi-Zone ernannten Währungsexperten unter Aufsicht der US-Militärregierung zu einem Konklave in der Kaserne Rothwesten nördlich von Kassel zusammen, um sich der schwierigen Aufgabe zu unterziehen, die bereits im Jahre 1946 in den USA konzipierte notwendige Währungsumstellung in Deutschland administrativ umzusetzen.
Es war der Auftakt zur Währungsreform am 20. Juni des gleichen Jahres, als die Reichsmark durch die Deutsche Mark ersetzt wurde. Diese Währung der westlichen Besatzungszonen Deutschlands wurde unter der Obhut der Bank Deutscher Länder und der ihr folgenden Deutschen Bundesbank, die in der Ausübung ihrer Befugnisse von Weisungen der Bundesregierung unabhängig ist, nicht nur zur Leitwährung im Europäischen Währungssystem (EWS), sondern sogar zu einer weltweit begehrten Währung, ja heimlichen oder sogar offiziell akzeptierten Ersatzwährung anderer Staaten.

Die einheitstiftende Attraktivität der Deutschen Mark bleibt unvergeßlich:
„Kommt die D-Mark nicht nach hier, gehen wir zu ihr", skandierten freiheitsbewußte Bürger der DDR und verliehen der von ihnen initiierten politischen Wende Ziel und Durchschlagskraft. Unter dem Diktat der Politik soll die D-Mark nun in einer Europäischen Währungsunion (EWU) aufgehen. Im Februar dieses Jahres werden die Statistischen Ämter der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) die nationalen Konvergenz-Ergebnisse für das Jahr 1997 veröffentlichen. Im März legen die Kommission der EU und das Europäische Währungsinstitut ihre Berichte über die Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen zur Europäischen Währungsunion vor. Entscheidend sind dann die ersten drei Tage im Mai. Dann werden die Wirtschafts- und Finanzminister und das Europäische Parlament ihre Empfehlungen bzw. Stellungnahmen an den Europäischen Rat geben, der am 3. Mai über den Kreis der Teilnehmer an der Europäischen Währungsunion und über die künftigen bilateralen Umrechnungskurse zwischen den Teilnehmerwährungen beschließen wird.
Am 6. Mai werden die Gäste des Franz-Böhm-Kollegs die Ehre haben, vom Präsidenten der Landeszentralbank in Nordrhein-Westfalen, Herrn Professor Dr. Dr. h. c. Reimut Jochimsen, aus erster Hand über diesen historischen Schritt vertraut gemacht zu werden.

Die Politik der Mitgliedstaaten wird überzeugend beweisen müssen, daß sie nachhaltig eine europäische Währungspolitik aus einem Guß als Stabilitätspolitik unterstützt, damit die Europäische Zentralbank die gleiche Glaubwürdigkeit gewinnen wird, wie sie die Deutsche Bundesbank - vom Vertrauen der deutschen Bürger getragen - erworben hat.
Der Weg ohne Umkehr ist beschritten. Nun gilt es, die geschlossenen Verträge sowie die Vereinbarungen, die zur Europäischen Währungsunion führen, konsequent einzuhalten und Gegnern sowie Skeptikern dieses Währungsexperimentes nachzuweisen, daß der Euro einen Erfolgskurs nehmen muß. Denn nun gibt es keine sinnvolle Alternative mehr, nachdem die aus ökonomischer Vernunft naheliegende Verschiebung auf einen günstigeren Zeitpunkt von den meisten europäischen Staatsmännern ignoriert wurde.

Netphen-Grissenbach, am 30. Januar 1998 Bodo B. Gemper

Es sprechen:

Begrüßung

Professor Dr. rer. pol. Jan **Franke-Viebach**
Universität - Gesamthochschule Siegen
Dekan des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften

Ein Vorwort

„Pacta sunt servanda – Primat der Politik versus Primat der Währungspolitik"

Professor Dr. rer. pol. Bodo B. **Gemper**
Universität - Gesamthochschule Siegen
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Mitglied des Senats

Festvortrag

Aktuelle Fragen der Geld- und Währungspolitik im Hinblick auf die Europäische Währungsunion

Professor Dr. rer. pol. Dr. rer. pol. h. c.
Reimut Jochimsen
Präsident der Landeszentralbank
in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Mitglied des Zentralbankrates
der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

Zur Person:

Professor Dr. Dr. h. c. Reimut **Jochimsen**

Präsident der Landeszentralbank in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Mitglied des Zentralbankrates der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

Ordentlicher Professor für Wirtschaftliche Staatswissenschaften
und
Direktor des Seminars für Wirtschaftspolitik
und Strukturforschung
sowie
des Instituts für Regionalforschung an der Universität Kiel
1964 - 1990

Leiter der Planungsabteilung im Bundeskanzleramt, Bonn
1970 - 1973

Staatssekretär des Bundesministeriums für Bildung
und Wissenschaft, Bonn
1973 - 1978

Minister für Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
1978 - 1980

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen
1980 - 1990

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
1980 - 1985

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie
des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
1985 - 1990

Am 1. August 1990 wurde Herr Professor Jochimsen
Präsident der Landeszentralbank in Nordrhein-Westfalen
sowie
Mitglied des Zentralbankrates der Deutschen Bundesbank
und ist
seit dem 15. Mai 1997 Vorsitzender der Kommission
zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich.